

lassen Gesandtschaftsberichte und die Hofchroniken-Schreiber des Sohnes der Sonne vermuthen, dafs auch in China ein Heer nach europäischem Muster zu bilden versucht wird, wie überhaupt (nur nebenbei bemerkt) die Betheiligung China's an der Weltausstellung die betreff dieses Landes gehegten Meinungen gründlich berichtet hat.

Auch die Gruppe VI:

Leder- und Kautschukindustrie,

ist für die Erzeugung und Lieferung der Heeresbedürfnisse in hohem Grade in Anspruch genommen und verbraucht z. B. Oesterreich allein jährlich 11,980 Centner Leder und 24,500 Stück Felle der verschiedensten Gattungen ausschliesslich für Armeezwecke, und wären in diese Gruppe alle aus Leder erzeugten Ausrüstungsgegenstände für Mann und Pferd, für die zahlreichen Trains und Anstalten u. f. w. zu rangiren.

Auf der Ausstellung waren die Lederproducte meist im unverarbeiteten Zustande vertreten, und mußten militärische Fußbekleidungen und sonstiges Riemenwerk, Sättel und Pferdgeschirre in verschiedenen Gruppen aufgesucht werden. — Die Fußbekleidungen betreffend, bricht sich fast in allen Armeen der Halbtiefel Bahn, welcher, aus Rindsleder gefertigt, nur in der Art der Erzeugung differirt. Die Schnürschuhe, eine Reminiscenz an die ehemals üblichen Sandalen, dürften, gleich dem leichten französischen Schuh bald auf den Aussterbe-Etat gesetzt sein. Rußland darf sich den Luxus der Juchtenstiefel, Schweden jenen großer Pappenheimer gestatten, und die Truppen des Ostens tragen die lederne Fußbekleidung nur zur großen Parade und in Städten, sind also von der vitalen Frage der besten Armee Fußbekleidung am wenigsten alterirt. Das übrige Riemenwerk ist so ziemlich überall gleich. Die österreichische und deutsche Armee brauchen zu ihrem weißen Riemenzeug viel Sämischeder, während in den anderen Staaten größtentheils schwarzes, gebländertes Riemenwerk verwendet wird. — Zu Tornistern werden mit Vorliebe Kalbfelle genommen, und trotz vielfältiger Versuche, dieses so nothwendige Requisit aus Wachstuch, wasserdichter Segelleinwand und anderen Stoffen zu erzeugen, ist man immer wieder zum alten Material zurückgekehrt.

Die Sättel und Pferdgeschirre sind, so weit sie die Lederindustrie betreffen, so ziemlich in allen Ländern gleich. Eine Ausnahme machen die oft prachtvoll ausgeschmückten Sättel des Orients mit ihren hohen Rückenlehnen, und die ungemein schweren, mit Metallverzierung überladenen brasilianischen Sättel, an welchen der lederne Lasso befestigt ist, der auch in den Kämpfen des letzten paraguaytischen Krieges eine ziemlich bedeutende Rolle gespielt hat. Im Allgemeinen dominirt das schwarze Blankleder für Geschirre, das gebeizte Rohleder für Sättel. Letzteres ist im deutschen Reich auch für die Beschirrung eingeführt, während die österreichische Armee und Landwehr dasselbe für die Patronentaschen und das Riemenzeug der Rüstung verwenden. In die Geheimnisse der Construction der verschiedenen Geschirre und Kummerte kann natürlich nicht eingegangen werden, genug dafs Leder dabei die Hauptrolle spielt, und so der Contact der Lederindustrie mit dem Heerwesen auch hier nachgewiesen ist.

Der Kautschuk, seit langem schon in Spitälern vielfach benützt, kam in größeren Quantitäten erst mit Einführung der Kautschukkapuzen in directe Verwendung bei der Truppe. Sonst bildet derselbe ein eminentes technisches Hilfsmittel, welches in den mannigfachsten Formen überall mit größtem Vortheil, namentlich aber zu Kabel und Isolatoren benützt wird. Die Schweden verwenden Kautschuk bei ihrer Feldartillerie, indem die auf den Achsen der Lafetten angebrachten Sitze auf Puffern ruhen, welche aus drei Kautschukscheiben und dazwischenliegenden Eisenplatten bestehen.